

Worte aus dem MorgenLand

16.10.2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

133. Thema: Die Formel vom Eins sein

Und auf diese Formel, viel geliebte Seelen, warten eure Herzen. Ihr sagt: „Wo ist sie denn? Wo ist die Formel des Eins seins? Wie komm ich denn in die Ruhe? Wie macht denn das alles, was ich erlebt habe für mein Vorne, für mein Morgen Sinn?“

Und dieser Herbst und dieser Oktober und dieses jetzt hier ist so eine Art Anhalten der Ernte. In die wird jedem Einzelnen die Formel des Eins seins herein gegeben, denn - ihr kennt sie lange schon. Die Formel des Eins seins ist in all euren Momenten des Spazieren Gehens, des Schauens in die Natur, in eurer guten Musik, in dem mit sich selbst sein, der Art von mit seinem Herzen sein, in euren Meditationen, in den guten stillen Momenten, all da ist sie überall drin. Und sie breitet sich ganz einfach aus in euch wie eine gute Ernte, wenn ihr unter dem Apfelbaum steht, ihr nehmt einen Apfel, dann einen, dann zwei, dann drei, dann vier.

Das Eins sein wird ganz leicht. So leicht wie kaum etwas anderes, ganz einfach angefüllt in euch. **Es macht einfach immer mehr Sinn, dass ihr nicht getrennt seid.** Nicht getrennt seid durch Schmerzen von euch selbst, von dem anderen, von der Welt, sondern dass ihr zusammen seid mit der Kraft eures selbst. Es macht ganz einfach mehr Sinn. Es ist etwas, was euch so kindlich hinein geht ins System. Dieser euer Atem ist und kann nicht getrennt sein von dem universellen Atem, von der universellen Luft. Es ist einfach nicht möglich. **Und je öfter ihr das denkt und je öfter ihr das erlebt und je öfter ihr es fühlt, desto klarer wird diese Formel.**

Die Formel des Eins seins ist eine, die völlig erinnert. Das Trennen war schwieriger. Das Zusammenkommen ist die Heimat. Die Entwicklung in euch zu sagen: „Ich bin hierher gehörig. Meine Spiritualität läuft und fügt sich in diese Erde. Ich bin der und die, die hier auf einem

Planeten der Liebe wohnt.“ Das fließt in euch hinein, wie die Flasche, die ihr bereits ans Glas haltet und nun gießt ihr nur etwas mehr hinein. **Das ist die Formel vom Eins sein, die ganz automatisch wie eine Formel, die ohnehin abläuft, wie ein Motor, der ohnehin angemacht ist, weiter läuft. Und das ist der Schritt der Formel des Eins seins in euch, die dann zur Form wird und zur Kraft.**

Die Metapher ist heute auch gleichzeitig eine Meditation, die wir geben und die auch wiederum ganz einfach ist. Und es möge ein Fühlen sein von dir, von euch Geliebte, als wie ein Fisch im Wasser, als wie und so fühle, wie du bist, bunt oder schnell oder geschwind. Fühle einen Moment lang, wie du bist, in welcher Art du dich bewegst, wo hier dein Wasser ist, wie es um dich herum ist, welche Felsen, Korallen um dich sind, welches blau um dich ist, wie schaut dieses Türkis aus, indem du dich hier bewegst.

Dieses Gefühl eines Fisches im Salzwasser zu sein und das ist die Übung, das ist die Metapher, die einmal diese Meditation ist. Jetzt springe -als Fisch -einmal ganz bewusst heraus auf den Strand. Du als Fisch und lege dich einmal ganz bewusst hin und bekomme jetzt hier einen Moment lang keine Nahrung, kein Wasser. Und hier gibt es etwas, was du jetzt erfüllen kannst. Das ist fremd, das war Karma, das war das Experiment Karma der Trennung, das Experiment, sich vom Ursprung zu trennen.

Und jetzt passiert folgendes und jetzt fühle das auch in dieser Meditation. Das Fischlein hier weiß genau, es kommt ohnehin, denn sie läuft, die Flut und nimmt es wieder mit. Und dieses Fischlein weiß und lächelt nun, das ist jetzt fremd, nicht im Salzwasser zu sein, nicht im Ganz, nicht im Alles zu sein für einen Moment. Aber es gibt in ihm ein Freuen. Und dieses Freuen kannst du auch in dir haben. Du weißt jetzt kommt die

Flut, du hörst das Rauschen schon, du hörst dein Meer, du hörst deine Welle. Es holt dich diese Welle hinein in sich selbst und trägt dich zurück in die Heimat, in das Salzwasser, wie ihr sagt, der Fisch im Wasser. Und dann in dieser Sekunde fühle das auch, geliebte Seele, sobald du jetzt wieder im Wasser bist fühlst du: „Ah, ich wusste, wie es ist getrennt zu sein von meinem Wasser, wusste, es holt mich wieder hinein.“

Und in dem Moment kannst du dich auch wieder getrennt fühlen, weil du eins bist in deinem Wasser wieder und sagen: „Ah, da ist das andere Fischlein und da ist das andere Fischlein, hier ist die Koralle, da ist die Muschel. All die Vielfältigkeit dieses Meeres, in dem du bist, kannst du jetzt auch wieder fühlen. Du darfst sofort wieder die Trennung im Eins-Sein fühlen, dein Bunt, deine Farbe, dein System, dein Kleid, deine Authentizität. Aber du wusstest einen kurzen Moment, einen kurzen Ausflug lang wusstest du, wie es ist. Und weißt jetzt auch, wie es ist getrennt zu sein dort am Strand, am Sand, schlussendlich nicht in deinem Element. Aber jetzt bist du wieder da. Eins und gleich darfst du wieder die Trennung fühlen, die gute, die schöne, die einzigartige, so wie du bist als einzigartiges Wesen, als Tropfen im Meer, als Fisch, als Schönheit, als Perle, als Kraft, als Lächeln des Meeres.

Gott zum Gruße, das war diejenige Botschaft dieser Oktoberwoche. Gott zum Gruße, hab Dank. Segen über dasjenige, was ist, dasjenige was war und kommen wird. Viel Freude mit dieser metaphorischen Meditation. Gott zum Gruße, hab Dank.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCorgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland